

gen nicht abgeneigt zu sein. Man stelle sich das einmal ernstlich vor. Und jeder wäre neutral! Außerst wichtig beispielsweise bei entscheidenden Spielen um Meisterschaften, Pokale, bei Kämpfen um Abstieg, Verbleib und Aufstieg. Man will ja keinem etwas nachsagen, aber wer fühlt sich schon wohl, wenn er weiß, der Schiedsrichter ist ein Klunkamerad des Gegners. Bei neutralem Umpire werden Ärger, Tuscheleien, kleine Gehässigkeiten, gelegentliche Verdächtigungen seltener. Vielleicht verschwinden sie einmal ganz — das wäre schon schön!

Pausen gibt es bei einem Match nur gelegentlich — nach dem zweiten Satz bei den Damen, nach dem dritten Satz bei den Herren. Alle übrigen Pausen, die man bei einem Spiel oft genug erlebt, verstoßen meist gegen die ungeschriebenen Gesetze der Fairneß. Ein Spieler steht nach dem Wechsel auf seinem Platz bereit, sein Gegner läßt ihn warten; er muß erst Erfrischungen zu sich nehmen und sich ein kavalierrmäßiges Aussehen geben. Er kämmt sich bei jedem Platzwechsel — auch wenn seine Haare nicht einmal übermäßig lang sind. Man sollte derartige Pausen, die oftmals dem Gegner die Ruhe nehmen, verbieten! Schließlich kommt einer noch auf den Gedanken, sich zwischendurch zu rasieren. Wir haben einmal die Pausen gestoppt. Ein Wechsel dauerte bei dem „Schönheitsapostel“ fast regelmäßig 80 Sekunden. Rechnet man für den normalen Wechsel 20 Sekunden, so bleiben 60 Sekunden vergeudete Zeit. Das sind bei einem Durchschnittsergebnis von 6:3, 6:3 rund zehn Minuten, die einer Turnierleitung gestohlen werden. Was das über ein Turnier gerechnet bedeutet — besonders bei unsicherem Wetter — kann sich jeder ausrechnen. H.

Fußballrunde der Tennisklubs

In Berlin gibt es eine ganze Reihe guter Tennisspieler, die das Winterhalbjahr nicht allein mit dem Training in der Halle verbringen. Man liebt zu sehr frische Luft und ein Austoben unter freiem Himmel. Rasensport ist eine feine Sache als Ausgleich für Tennis, das in Deutschland ja ein ausgesprochener Sommersport ist. Wer den Winter hindurch einen Rasensport regelmäßig betreibt, der ist im Frühjahr bei Beginn der Tennissaison körperlich in bester Verfassung und hat demjenigen gegenüber, der im Winter am Ofen sitzen bleibt und seinen Körper in Verkennung der Nützlichkeit einer ausgiebigen Leibestübung schont, viel voraus.

Es ist nichts Neues, daß viele Tennisspieler sofort, wenn ihre Saison vorbei ist, auf den „Rasen“ gehen. Das war auch früher nicht anders. Der deutsche Rekord-Tennismeister Otto Froitzheim war ein guter Fußballspieler; von dem Spiel mit dem großen Lederball hatte er seine Laufkunst und seine Ausdauer, die ihn jeden Tennisball erreichen ließen. Oskar Kreuzer war einer der besten Rugbyspieler. Landmann und Rahe schwangen den Hockeyschläger meisterhaft. Das liegt nun mehrere Jahrzehnte zurück. Aber auch noch früher war Fußball „gesellschaftsfähig“ genug, um von bedeutenden Tennisspielern gepflegt zu werden. Wir erinnern an den langjährigen Tennis-Verbandspräsidenten Professor Karl Retzlaff, der vor 1900 schon ein hervorragender Tennisspieler und Fußballer war.

Wir begrüßen, daß Dr. Weiß von Blau-Weiß die Initiative ergriff und System in den kommenden „Wintersport“ der Berliner Tennisspieler bringen will. Bis jetzt waren und sind viele Jünger des Weißen Sports in Mannschaften bekannter Fußballklubs verstreut. Dr. Weiß will sie vereinen zu einer Fußball-Meisterschaftsrunde der Tennisspieler. Das ist bestimmt eine feine Sache und wird manchen Tennisfreund, der zu wenig Anschluß an einen Fußballsportverein hat, vom „Ofen“ weglocken. Bis jetzt haben sich fünf tennisspielende Klubs zu dieser Fußballrunde gemeldet; wir empfehlen allen Vereinen, die eine Mannschaft aufbringen können, noch schnell nachzumelden, damit im langen Winterhalbjahr nichts versäumt

wird, was dem Tennissport und seinem Klubleben bestimmt zugute kommt.

H.

Bis jetzt fünf Vereine

Im NNW-Kasino traten unter Vorsitz von Dr. Weiß (Blau-Weiß/Union 06) die Mannschaftsführer der fußballspielenden Tennisvereine zusammen, um alle erforderlichen Vorbereitungen für die kommende Spielserie zu treffen. Durch die Teilnahme des Spielausschußobmannes des VBB, Würger, und zweier weiterer Herren des Nordkreises erhielt die Tagung eine interessante Note. Die fünf teilnehmenden Vereine BSV 92, Z 88, Preußen, Grunewald, Blau-Weiß ermitteln in einer Doppelrunde den Berliner Meister 1954/55. Es wird jeweils an den Sonnabendnachmittagen gespielt, die erste Spielserie soll am 11. Dezember 1954 beendet sein. Als Plätze stehen das Preußenstadion in Lankwitz, das Stadion am Lochowdamm, die Zehlendorfer Plätze am Siebenendenweg und das Poststadion zur Verfügung.

Es wurde vereinbart, nur mit den vorgeschriebenen Fußballschuhen oder festen Sport- und Turnschuhen spielen zu lassen. Die im unten angeführten Spielplan zuerst genannten Vereine sind für den Platzbau, die Bereitstellung von Bällen und die Schiedsrichtergebühr (DM 2,—) verantwortlich.

Die angesetzten Spiele werden nach Möglichkeit ohne Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse durchgeführt. Die Schiedsrichterfrage wird zwischen dem Obmann des Berliner Schiedsrichter-Ausschusses Hoppe und Dr. Weiß geregelt. Die einschlägigen Bestimmungen über Verwarnungen und Herausstellungen wegen unfairer Spielweise oder Schiedsrichterbeleidigung müssen berücksichtigt werden. Die anwesenden Mannschaftsführer waren sich jedoch einig, daß die Fußballrunde lediglich als Ausgleichssport gedacht und jeder fanatische Spielehrgeiz fehl am Platze ist.

Die Mannschaftsführer werden nach jedem Spiel an Dr. Weiß einen kurzen Bericht über Aufstellung, Tor-schützen, Schiedsrichter usw. einreichen. Auf Vorschlag des VBB-Vorstandes sollen hierzu die üblichen VBB-Formulare benutzt werden, die durch den Berliner Tennisverband den einzelnen Vereinen zugestellt werden. Über den Verlauf der Spiele wird von Zeit zu Zeit im „Berliner Tennis-Blatt“ berichtet.

Es wurde beschlossen, daß ohne Verletzungen bis zur Halbzeit nur 2 Spieler ausgewechselt werden dürfen; nach der Halbzeit kann jeder verletzte Feldspieler ausgetauscht werden. Der Torwart darf während der ganzen Spielzeit gewechselt werden. — Die Mannschaftsführer der Vereine sind zu erreichen:

Preußen: Werner Spangenberg 73 16 33
BSV 92: Dieter Glomb 87 16 10 und 39 95 63
Z 88: Erich Foik 32 48 28
Grunewald: Sekretariat 89 34 88
Blau-Weiß: Dr. Weiß 24 51 44.

Als neuer Treffpunkt nach Abschluß der 1. Serie wurde das Lokal „Rheinquelle“ in Steglitz, Rheinstraße 40, vereinbart.

Spielansetzungen

Sonnabend, 13. November: Preußen—Z 88
(Lankwitz, Preußenstadion)
Sonnabend, 13. November: Blau-Weiß—Grunewald
(Poststadion, Lehrter Straße)
Sonnabend, 20. November, Preußen—Blau-Weiß
(Lankwitz, Preußenstadion)
Sonnabend, 20. November: BSV 92—Z 88
(Stadion am Lochowdamm)
Diese Spiele beginnen um 14.30 Uhr
Sonnabend, 27. November: Z 88—Blau-Weiß
(Zehlendorf, Siebenendenweg)
Sonnabend, 27. November: BSV 92—Grunewald
(Stadion am Lochowdamm)

Sonnabend, 4. Dezember: BSV 92—Blau-Weiß
(Stadion am Lochowdamm)

Sonnabend, 4. Dezember: Preußen—Grunewald
(Lankwitz, Preußenstadion)

Sonnabend, 11. Dezember: Z 88—Grunewald
(Zehlendorf, Siebenendenweg)

Sonnabend, 11. Dezember: Preußen—BSV 92
(Lankwitz, Preußenstadion)

Diese Spiele beginnen um 14 Uhr.

(Vereine, die noch teilnehmen wollen, werden gebeten,
umgehend nachzumelden.) Hajo

Tennis-Allerlei

Anlässlich der Bundestagung der Deutschen Olympischen Gesellschaft in Berlin besuchte erstmalig nach 1945 der Altmeister des deutschen Tennissports, Otto Froitzheim, unsere Stadt. Der Verband ließ es sich nicht nehmen, Herrn Froitzheim zu einer Plauderstunde im Kreise der alten Freunde und Bekannten einzuladen. Am Nachmittag war der deutsche Rekordmeister Gast bei seinem alten Club Rot-Weiß, wo er u. a. seine alten Tenniskameraden Dr. Boelling und Dr. Kupsch begrüßen konnte. Es wurde allgemein festgestellt, daß die Jahre an Froitzheim scheinbar spurlos vorbeigegangen sind; so jung und unternehmungslustig sieht er aus.

*

Die vom Deutschen Tennis-Bund beabsichtigte Durchführung der ersten Runde des König-Gustaf-Pokal in Berlin findet Ende November in Mailand statt.

Die Ballsaison hat begonnen

Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß

hielt seinen traditionellen Ball im Esplanade-Hotel ab. Es spielten die Kapellen: Jonny G. Liljeberg, Hubert Reizuk und ein Bar-Trio.

Der BTC 04 Grün-Gold

feiert sein 50jähriges Jubiläum am 20. November mit einem Winterball im Silbersaal des Hotels Esplanade. Wilfred Krüger wird zum Tanz aufspielen.

Der LTTC „Rot-Weiß“

begeht seinen Winterball am 27. November in den Gesellschaftsräumen des „Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller e. V.“ Es unterhalten: Ingeborg v. Streletzky mit ihren Solisten und bekannte Berliner Künstler.

Der Grunewald Tennis Club e. V.

hat zu seinem Winterball am 27. November im Studentenhäus Hardenbergstraße die Kapelle Lubo D'Orio verpflichtet. Klubmitglied Harald Sawade und einige Künstler werden mit einem Mitternachtskabarett erfreuen.

Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Liga-Damenklasse

Endspiel der Gruppensieger
Blau-Weiß schlägt LTTC Rot-Weiß 7:2, 15:5, 124:81.

Einzel: Buderus—v. Falkenhayn 9:7, 6:1, Fabian—Dr. Ziegner 6:3, 6:2, Petereit—Karge 6:1, 6:4, Richter—Gärtner 7:5, 5:7, 7:9, v. Natzmer—Rückert 6:2, 6:3, Schilling—Wehle 8:10, 5:7.
Doppelspiele: Buderus/Correns—v. Falkenhayn/Dr. Ziegner 4:6, 7:5, 6:1, Fabian/Petereit—Karge/Gärtner 6:0, 6:3, Richter/Dr. Gleitsmann—Rückert/Wehle 6:3, 6:2.

Senioren-Klasse

BSV 92 schlägt Blau-Weiß II 7:2, 16:6, 128:87.
Rot-Weiß I schlägt BSV 92 7:2, 15:6, 118:77.

Harry-Schwenker-Pokal

SCC schlägt Rot-Weiß 3:2, 6:4, 36:37.

Endspiel

SCC schlägt Zehld. Wespen 3:0, 6:1, 37:18.

Cilly-Außem-Pokal

Endspiel

Rot-Weiß schlägt SCC 3:2, 6:5, 40:46.

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppensiegerspiel

Tiergarten schlägt Volkssport Wedding 6:3, 13:7, 114:92.

Preußen schlägt BTTC Grün-Weiß 6:3, 13:10, 109:98.
(BFC Preußen Klassensieger)

2. Mannschaften

BFC Preußen schlägt Berl. Bären 9:0 o. Sp.

(BFC Preußen Klassensieger)

3. Mannschaften

Blau-Weiß Britz schlägt Tiergarten 5:4, 11:9, 77:87.

Britz Klassensieger der III./IV. Mannschaften)

Aufstiegs Spiele

BFC Preußen schlägt Sutos 5:4, 10:8, 84:67.

(Preußen steigt in die I. Klasse auf; Sutos steigt in die II. Klasse ab)

BTTC Grün-Weiß schlägt Frohnau 5:4, 11:9, 106:91.

(BTTC steigt in die I. Klasse auf; Frohnau steigt in die II. Klasse ab)

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Gruppensiegerspiel

Schlittschuh-Club schlägt Sutos 5:4, 11:9, 107:100.

2. Mannschaften

Sutos schlägt Berliner Lehrer 9:0 o. Sp.

Aufstiegs Spiele

Tib schlägt Tiergarten 9:0 o. Sp.

(Tib steigt in die I. Klasse auf; Tiergarten steigt in die II. Klasse ab)

Tempelhofer TC schlägt Schlittschuh-Club 6:3, 13:9, 102:91.

(Tempelhofer TC und Schlittschuh-Club verbleiben in ihren Verbandsklassen)

Allgemeines Grunewald-Tennisturnier

Schlussrunde Herrendoppel

Peters/Gfroerer—Barz/Mainzer 6:3, 1:6, 6:0.

Aus den Vereinen

Siemens-Tennis-Klub Blau-Gold 1913 e.V.

Trotz der schlechten Witterung gelang es der eifrigen Turnierleitung mit Klaus Frädrieh und Jochen Ebinger, das traditionelle Herbstturnier in knapp 14 Tagen mit über 200 Spielen abzuwickeln. Die Klubmeisterschaft der Herren sah einerseits Runge nach Siegen über Arnold und Brämer und andererseits Heine über Roth und Settekorn in der Schlussrunde, die Runge unangefochten mit 6:3, 7:5, 6:0 wiederum für sich entscheiden konnte. Überraschend in den Vorrunden kamen die Siege von Schulz über Hoene sowie von Ebinger über Gansau.

Bei den Damen qualifizierten sich Frau Gansau über Fr. Koppelman und Frau Partenfelder über Fr. Rathke nach schwerer kämpften Siegen für die Schlussrunde der Klubmeisterschaft, die erstmalig Frau Gansau mit 5:7, 7:5, 6:2 erringen konnte. In den Vorrunden zeigte Fr. Neumann über Fr. Sell sowie Fr. Böttcher und Fr. Marlinghaus starke Verbesserung.

Das Herren-Doppel gewannen Runge/Brämer allzu glatt mit 6:3, 6:1 über Roth/Gansau, die überraschend Hoene/Settekorn in 3 Sätzen schlugen. — Die Junioren-Doppel Grund/Ebinger und Schulz/Reiher zeigten beachtliche Spielstärke. — Im Damen-Doppel siegten nach wechselvollem Spiel Fr. Rathke/Frau Partenfelder mit 6:3, 5:7, 7:5 über Frau Gansau/Fr. Buchholz, die vorher über Frau Dames/Frau Buchholz knapp in 3 Sätzen erfolgreich waren. Das Mixed entschied nach Drei-Satz-Sieg über Fr. Rathke/Roth ungefährdet Fr. Buchholz/Runge mit 6:4, 6:2 über Fr. Koppelman/Brämer, die wiederum Frau Partenfelder/Heine in 3 Sätzen schlugen.

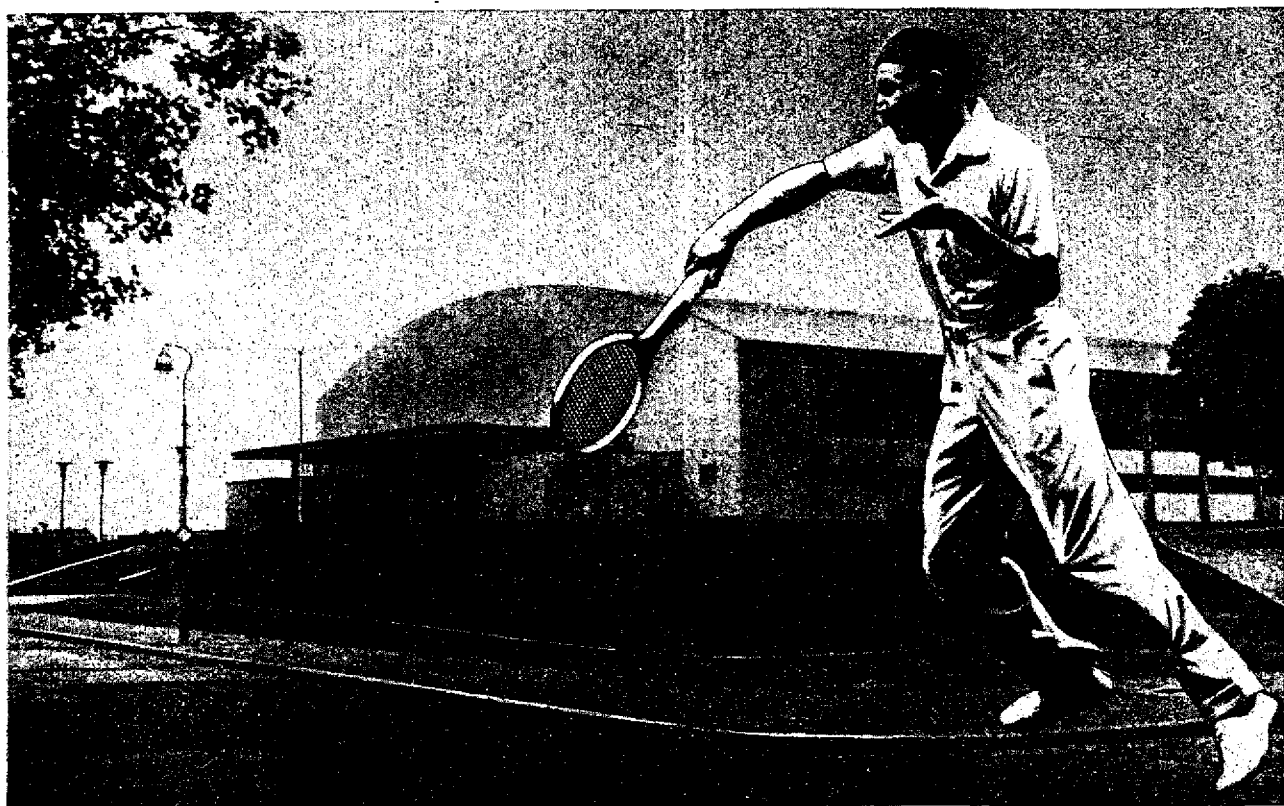
Die Trostrunden für die unteren Mannschaften sahen bei den Herren Zucht über Brückner und bei den Damen Frau Hoene über Frau Becker als Sieger. — Bei den Junioren siegten in den Einzel Reiher über Ebinger und Fr. Wurm über Fr. Dietrich, im Doppel Schulz/Reiher über Grund/Ebinger.

Verlag u. Redaktion: Rudolf Meier, Berlin N 65, Lüderitzstraße 65.
Druck: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Straße 8, Ruf 46 34 35.
Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee,
Joachim-Friedrich-Str. 8, Ruf 97 67 29 und 97 34 56.



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Hallen-Tennis-Kampf Berlin — Paris

ist der Schlager, den der Berliner Verband seinen Tennisfreunden am 11. und 12. Dezember bietet. In der neuen Schöneberger Sporthalle (unser Bild) ist eine ideale Kampfstätte gefunden worden. Für Paris wird Jean Borotra (unser Bild), der einstige Davispokal-Star Frankreichs, spielen. Berlins Farben werden wahrscheinlich u. a. durch das auswärtige Mitglied von Rot-Weiß, Gottfried von Cramm, vertreten

EINZELPREIS 30 PF . NOVEMBER 1954 . HEFT

10/11